



Nicht nur ein akustischer Genuss, auch optisch eine Augenweide: der Nartumer Chor Jesowieka bei seinem großen Auftritt in Gyhum.

Fotos Jung

Chor verzaubert Publikum

Ensemble Jesowieka gibt Konzert in der ausverkauften Gyhumer Kirche – Stehende Ovationen

Von Bernhard Jung

GYHUM. „Jeder so, wie er kann“, daraus entstand der Name Jesowieka. Aber nicht irgendwie, sondern schon sehr professionell waren die Gesangsdarbietungen in der Gyhumer St.-Margarethen-Kirche am Sonntagabend. Bis auf den letzten Platz war das Gotteshaus besetzt, obwohl die Stühle dank stehender Ovationen oftmals unbenutzt waren.



Im „Ganovenlook“ wurde „Hit the Road, Jack“ gesungen.

„Ein Freund, ein guter Freund“, wer kennt ihn nicht, diesen Schlager aus den 1920er Jahren. Gleich zu Anfang wurde hier so manchem Zuhörer warm ums Herz. Schwungvoll und abwechslungsreich war das Programm, das hier zugunsten der St.-Margarethenstiftung dargeboten wurde.

Kurze Begrüßung

Wilhelm Hahne, Vorsitzender des Kirchenvorstands, eröffnete das Konzert mit einer kurzen Begrüßung und überließ alles Weitere dem Chor. Jesowieka besteht seit rund zehn Jahren und wird im sechsten Jahr von Martina Parkes geleitet. Sie ist Sängerin an der Bremer Oper und singt dort vor allem Klassik und Oper. Das Repertoire des Nartumer Chores ist ihr dabei eine lieb gewonnene Abwechslung, und der Enthusiasmus der Sänger inspiriert die Opernsängerin stets aufs Neue.

„Wir sind ein tolles Team, wie eine große Familie“, sagte Parkes, die in Stade zur Welt kam. Kirchenmusik wurde an diesem Abend nicht gesungen, sondern ein Potpourri aus bekannten Evergreens dargeboten, „Gänse-

haut“ inklusive. „Hallelujah“, von Leonard Cohen, das ging unter die Haut. „Ein Lied kann eine

Brücke sein“, das war dann schon symbolisch. Alle fühlten sich miteinander verbunden.

3 Fragen an ...

Martina Parkes,
Chorleiterin Jesowieka



Frau Parkes, Sie singen an der Oper in Bremen. Wie sind Sie zur Chorleiterin von Jesowieka geworden? Das geschah vor zirka sechs Jahren. Der damalige Chorleiter Reinhard Tetzlaff war plötzlich und viel zu früh verstorben, ein Bekannter fragte mich, ob ich nicht Lust hätte, die Leitung zu übernehmen. Da habe ich zugesagt, und

wir sind inzwischen ein wunderbares Team geworden. Ich habe es all die Jahre keine Minute bereut.

Hatten Sie in diesen Jahren ein besonderes Highlight? Ja, das hatte ich beziehungswise der gesamte Chor. Das war vor zirka 4 Jahren, also wir waren noch gar nicht so lange zusammen. Wir veranstalteten ein Weihnachtskonzert in der Kirche zu Wilstedt mit rund 400 Zuhörern. Der Applaus und die Begeisterung, die uns da entgegengebracht worden ist, war überwältigend. Mir kamen die Tränen.

Was planen Sie für die Zukunft? Natürlich so weitermachen wie bisher, das macht sehr viel Freude. Und dann, ja, wir würden uns gern einmal in den Bus setzen und nach Holland fahren, um dort aufzutreten. Das machen wir bestimmt, seien Sie sicher.